

Heimzugrastbestände des Kampfläufers *Philomachus pugnax* 1989 in Niedersachsen und Bremen

Von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Münster*

Einleitung

Zu den Rast- bzw. Überwinterungsbeständen der Limikolen aus dem Bereich der niedersächsischen Küste und deren Phänologie liegen einige mehr oder weniger detaillierte Angaben vor (z. B. Knief 1982, Smit & Wolf 1981). Weit weniger Beachtung wurde in Niedersachsen (und Bremen) den durch das Binnenland ziehenden Limikolenarten geschenkt. Rastzahlen des Kampfläufers – mit z. T. erheblichen Ansammlungen – sind zwar aus einzelnen Gebieten bekannt (s. Rettig 1989), flächendeckende Erfassungen liegen jedoch nicht vor.

Zwischen den afrikanischen Winterquartieren und den nordischen Brutgebieten fällt dem niedersächsischen und Bremer Raum vermutlich eine bedeutende Rastfunktion im Zugsystem des Kampfläufers zu (OAG Münster 1989 a). Nicht zuletzt aus Naturschutzgesichtspunkten schien deshalb eine landesweite Erfassung der Rastbestände sinnvoll. Nachdem in Zusammenarbeit mit den schleswig-holsteinischen Kollegen (Hötcker 1988) schon am 1. Mai 1988 eine – in Niedersachsen allerdings nicht vollständige – Zählung durchgeführt wurde, organisierten wir für die Heimzugperiode 1989 eine weitere Erfassung.

Methode

Die Erfassung der Rastzahlen sollte nach Möglichkeit zur Zeit des Durchzugsmaximums erfolgen; in den Rieselfeldern Münster fällt der Heimzuggipfel beispielsweise in die Zeit Ende April – Anfang Mai (Abb. 1). Da nach Auskunft einiger Mitarbeiter der Zähltermin 1989 (am 1. Mai) für niedersächsische Verhältnisse zu spät lag, in Schleswig-Holstein jedoch offensichtlich noch zu früh, entschlossen wir uns – wieder in Absprache mit den schleswig-holsteinischen Kollegen –, die Erfassung nach Möglichkeit an zwei Tagen, und zwar am 23. April und 7. Mai, durchzuführen. War eine Zählung an diesen Terminen nicht möglich, konnte auch auf die angrenzenden Tage ausgewichen werden. Die Koordination übernahmen für Schleswig-Holstein H. Hötcker und für Niedersachsen und Bremen J. Meltzer.

Ein Aufruf zur Mitarbeit wurde landesweit an uns bekannte Ornithologen mit Bitte um weitere Verbreitung versandt. Auf diese Weise konnten alle, zumindest uns bekannten, bedeutenden traditionellen Rastplätze abgedeckt werden. In einigen Landesteilen konnte darüber hinaus auch eine flächendeckende Erfassung erreicht werden. Da Kampfläufer gerade auf dem Heimzug auch kurzfristig in Grünlandbereichen rasten können, war die Erfassung trotzdem sicherlich landesweit nicht ganz vollständig. Die ermittelten Zahlen sind also als Mindestangaben zu verstehen.

An dem Projekt beteiligten sich in Niedersachsen und Bremen 46 Personen, bei denen wir uns an dieser Stelle sowohl für die Durchführung der Zählung wie auch z. T. für die lokale Organisation bedanken möchten.

* Zitiervorschlag: OAG Münster (1990) . . .

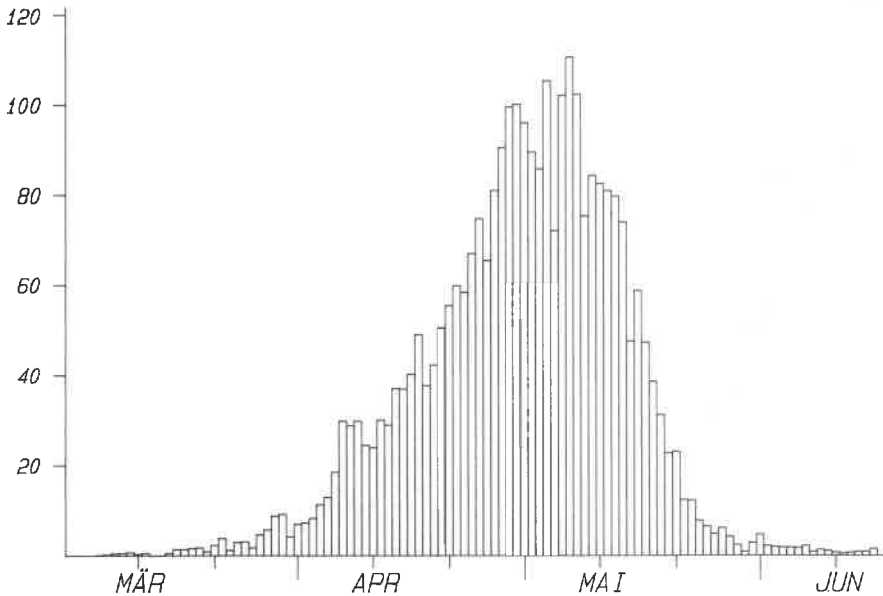


Abb. 1: Durchschnittliche Tagesrastzahlen des Kampfläufers in den Rieselfeldern Münster in den Jahren 1980–1988

Fig. 1: Mean daily numbers of Ruffs in the sewage farms of Münster (1980–1988)

Ergebnisse und Diskussion

Die Zählergebnisse an beiden Tagen sind in Tab. 1 aufgelistet und in den Abb. 2 und 3 dargestellt. Insgesamt wurden am ersten Zähltermin (23. April) 2722 Kampfläufer erfaßt und am zweiten Termin (7. Mai) 1846 Individuen. Obwohl der Erfassungsgrad deutlich über dem des Vorjahres lag (alle 1988 besuchten Gebiete wurden wieder kontrolliert) liegen die Zahlen somit etwas unter dem Ergebnis aus 1988 mit damals 3389 Exemplaren (3129 + 260 Expl. vom Schwarztonnensand, s. Hötker 1988).

Bedingt durch den relativ trockenen Winter und dem damit zusammenhängenden niedrigen Wasserstand der Elbe waren die in feuchten Jahren bedeutenden Rastplätze in den Elbmarschen in Lüchow-Dannenberg fast verwaist; andererseits dürfte das trockene Frühjahr die Rastmöglichkeiten der Kampfläufer auch außerhalb der kontrollierten Gebiete eingeschränkt und somit die Erfassungseffektivität erhöht haben. Der bedeutende Rastplatz am Großen Meer war aus unbekanntem Gründen deutlich schwächer besetzt als 1988. Die größten Konzentrationen an den beiden Zählterminen waren wiederum in Ostfriesland und in Nordkehdingen (Hullen) anzutreffen.

Aus den Angaben zu den Geschlechteranteilen der beobachteten Kampfläufer lassen sich Verschiebungen in den Relationen ablesen (Abb. 4). Überwiegen zu Beginn des Heimzuges noch deutlich die Männchen (1.38:1), so scheint der Weib-

Gebiet	23. 4.	7. 5.	Zähler
Leybucht	32	43*	T. Mennebäck
Norddeich-Bensersiel	–	0	C. Dense, D. Ehlert, O. Flore, H. Kaiser
Dornumer-Bensersiel	0	–	M. Knake
Elisabeth-Außengroden	4	0	H. Blindow, W. Pappel
Wangerland	0	9	H. Blindow, J. Onnen
Spülfeld Hooksiel	0	2	J. Onnen
Harlesiel-Poggenburg	0	0	D. Kirsch
Schortens	15	13	W. Pappel
Ewiges Meer	–	0	C. Dense, D. Ehlert, O. Flore, H. Kaiser
Großes Meer	50	120	A. Welz, J. Melter
Knock/Rysumer Nacken	370	56	K. Rettig
Neudorfer Moor	25	–	K. Rettig
Spülfelder Riepe	80	235	B. Beyer, J. Melter, K. Rettig
Waringsfehnkanal	0	0	M. Saathoff
Dollart	0	0	K. Gerdes
Spülfeld Bingum	35	60	B. Beyer, J. Melter, M. Speckmann, A. Welz
Ems Leer-Oldersum	80	560	B. Beyer, J. Melter, M. Speckmann, A. Welz
Ems Papenburg-Leer	–	25	M. Speckmann, G. Voskuhl
Tunxdorfer Schleife	0	0	G. Voskuhl
Nordhorn-Emlichheim	0	2	G. Niehaus, J. H. Mülstegen
NSG Syen Venn	0	8	R. Tüllinghoff
Hunte (östl. Oldenburg)	0	0	J. Driebold, T. Krüger, M. Stein
Unterweser Brake/Elsfleth	67	0	J. Driebold, T. Krüger, M. Stein
Jader Marsch	0	–	J. Driebold, T. Krüger, M. Stein
Strohauser Plate	–	4	F.-O. Müller
Südradde-Niederung	12	2	A. Welz
Klärteiche Vinte (OS)	25	16	H. Möllmann
Dümmer	321	75	H. Belting
Steinhuder Meer	65	22	K.-H. Nagel
Cuxhaven-Bremerhaven	19	8	G. Nikolaus
Landwürden	–	140	E. Raddatz
Geesteniederung	13	–	E. Raddatz
Hollerland	45	0	W. Eikhorst, I. Mauruschat
östl. Niederblockland	0	24	H. Andretzke
Wümmewiesen	5	3	W. Eikhorst, I. Mauruschat, C. Zöckler
Nordkehdingen/Hullen	1210	370	H. Krethe
Schwarztonnensand/Elbe	120	10	G. Dahms
Barnkrugerloch/Elbe	80	0	G. Dahms
Elbe Alt Garge-Hohnstorf	0	36	F. Allmer, Micheli, Rick
Dannenberger Marsch	0	0	W. Meier-Peithmann
Ilkerbruch (Wolfsburg)	8	4	M. Flade, W. Sievers
Riesefeld Braunschweig	11	6	H. G. Pannach
Salzderhelden	30	8	V. Dierschke, D. Taylor
Nörten-Hardenberg	0	2	V. Dierschke
Salzgitter-Heerte	0	5	N. Krott
Summe:	2722	1846	

Tabelle 1: Kampfläufer-Zählung 1989 (Stand: 13. August 1989)

Tab. 1: Results of counts in 1989 (– = site not counted)

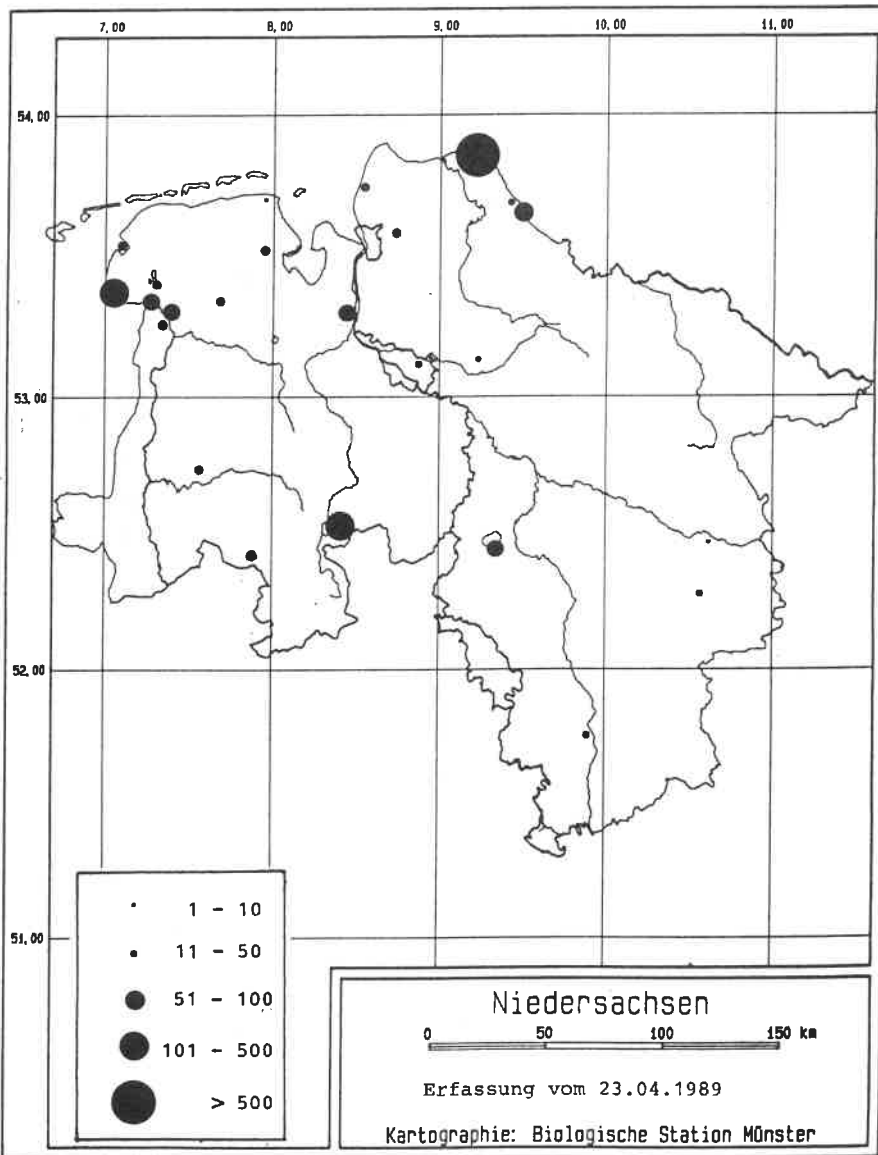


Abb. 2: Verteilung der Kampfläufer-Beobachtungen am 23. April 1989

Fig. 2: Results of Ruff survey on 23. April 1989 in Lower-Saxony

chen-Anteil Anfang Mai (1:1.52) erheblich anzusteigen. Dieser Trend deckt sich mit den an Fänglingen ermittelten Ergebnissen aus den Rieselfeldern Münster (OAG Münster 1989 b).

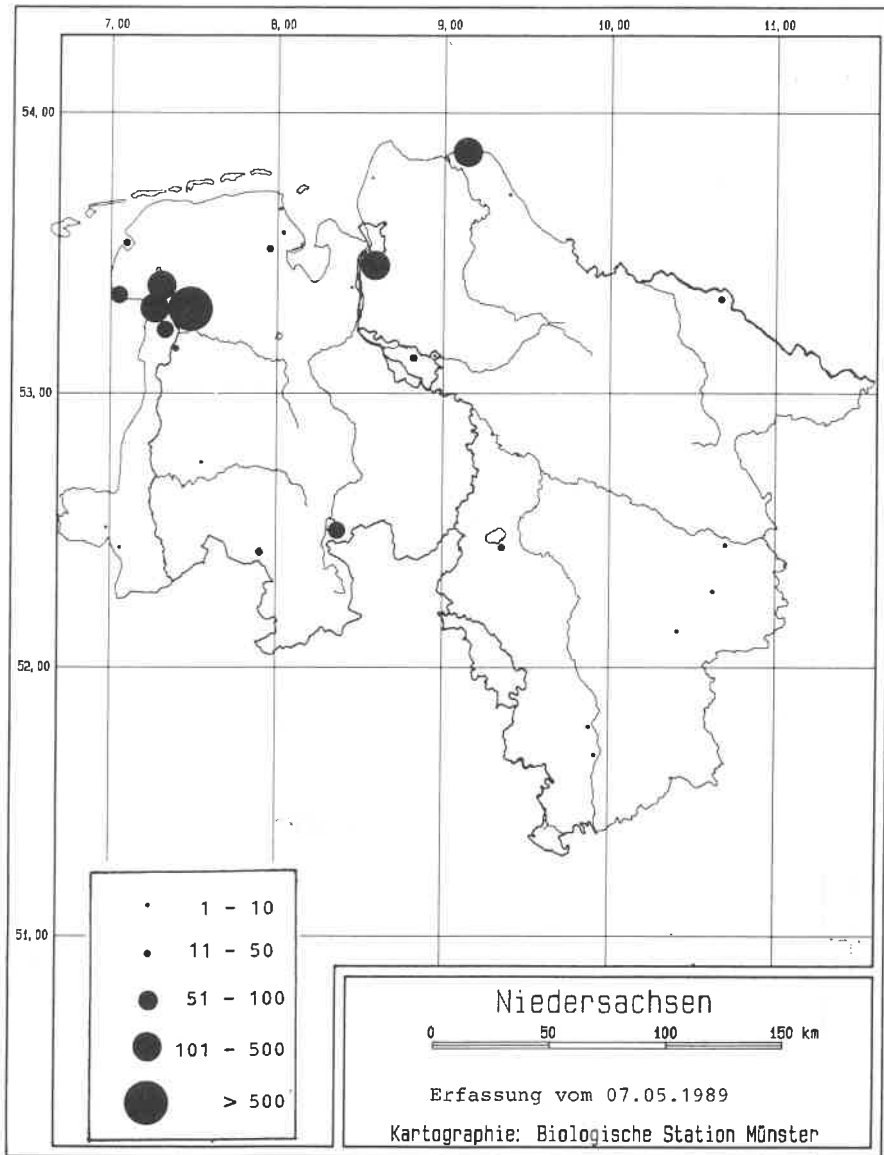


Abb. 3: Verteilung der Kampfläufer-Beobachtungen am 7. Mai 1989

Fig. 3: Results of Ruff survey on 7. May 1989 in Lower-Saxony

Mehrere Beobachter berichteten von einem in diesem Jahr außergewöhnlich frühen Durchzugsmaximum schon Mitte April. So konnten z. B. in Nordkehdingen bereits am 14. April das Maximum von 4120 Expl. gezählt werden (H. Kretthe) und in Salzderhelden am 15. April 120 Expl. (V. Dierschke). In anderen Gebieten, aus

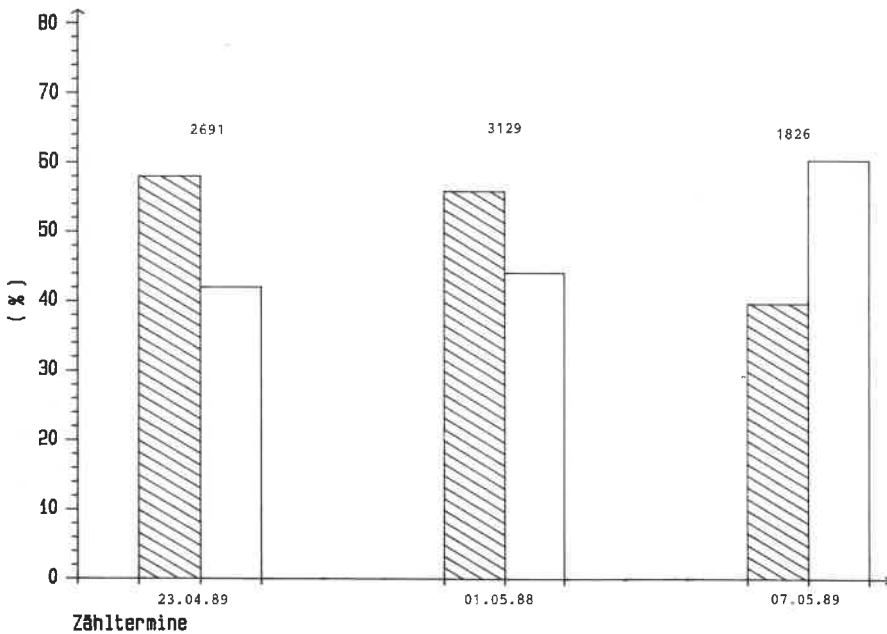


Abb. 4: Geschlechteranteile bei den Beobachtungen der Kampfläuferzählung (links: ♂; rechts: ♀)

Fig. 4: Sex ratio of Ruffs (left: males, right: females)

denen größere Zählreihen vorliegen, scheint dagegen das Maximum an den Terminen getroffen worden zu sein.

Eine Abschätzung des absoluten Durchzugsbestandes in Niedersachsen und Bremen fällt schwer, zumal auch keine Angaben über die Verweildauer vorliegen. Das Ergebnis fordert vor dem Hintergrund des außergewöhnlichen Frühjahres eigentlich eine Wiederholung der Zählung.

Da Vögel sich zudem bekanntlich nicht an politische Grenzen halten, erscheint eine länderübergreifende Betrachtung unter Einbeziehung der bedeutenden Vorkommen in den Niederlanden und Dänemark sinnvoll. Vielleicht sind diese Regionen sogar als eine Einheit anzusehen. Dennoch möchten wir hier – unter den erwähnten Vorbehalten – eine sicherlich etwas gewagte Schätzung von ca. 10 000 im Frühjahr in Niedersachsen und Bremen durchziehenden Kampfläufern riskieren.

Zusammenfassung

Im Frühjahr 1989 wurden in Niedersachsen und Bremen im Rahmen einer landesweiten Erfassung am 23. April 2722 und am 7. Mai 1846 Kampfläufer gezählt. Das Geschlechterverhältnis verschob sich von 1.38:1 (Männchen : Weibchen) am ersten Zähltag auf 1:1.52 am 7. Mai. Unter Berücksichtigung des sehr frühen Durchzugspfels in einigen Gebieten wird der absolute Durchzugsbestand auf ca. 10 000 Individuen geschätzt.

Summary

In spring 1989 a nearly complete survey of important Ruff (*Philomachus pugnax*) stop-over sites in Lower Saxony and Bremen (FRG) was organized. On 23. April 2722 Ruffs were counted and the result on 7. May was 1846 Ruffs. As spring migration in some sites was unusually early this year counts did not represent maxima of each site. In consideration of these circumstances the total population was estimated at about 10 000 birds. The sex ratio changed from 1.38:1 to 1:1.52.

Literatur

Hötker, H. (1988): Frühjahresrastbestände des Kampfläufers (*Philomachus pugnax*). Ergebnisse der Zählung vom 1. Mai 1988. Corax 13: 100–105. ★ Knief, W. (1982): Ergebnis der Wasser- und Watvogelzählungen 1980/81 in Niedersachsen und an der Westküste von Schleswig-Holstein. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. Beiheft 3. Hannover. ★ OAG Münster (1989 a): Beobachtungen zur Heimzugstrategie des Kampfläufers *Philomachus pugnax*. J. Orn. 130: 175–182. ★ OAG Münster (1989 b): Zugphänologie und Rastbestandsentwicklung des Kampfläufers (*Philomachus pugnax*) in den Riesefeldern Münster anhand von Fangergebnissen und Sichtbeobachtungen. Vogelwart 35: 132–155. ★ Rettig, K. (1989): Veränderungen in den Vogelbeständen auf dem Rysumer Nacken. Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 35. Bericht, S. 23–31. ★ Smit, C. & W. J. Wolff (1981): Birds of the Wadden Sea. A. A. Balkema. Rotterdam.